

LG Zuchtwartetagung 2024 Bericht:

Liebe Mitglieder der Landesgruppe 07,

der Jahresbeginn ist traditionell die Zeit für die Amtsträgerberichte, sprich der Jahresrückblick auf das vergangene Jahr. Ich darf Ihnen als LG Zuchtwart letztmalig meinen Jahresbericht präsentieren und werde Ihnen bei unserer Delegiertentagung Rede und Antwort stehen, sollten sie Fragen diesbezüglich haben.

Sie wissen, dass der jetzige Vorstand in Kürze Geschichte sein wird. Auf der kommenden Delegiertentagung werden Sie eine neue Vorstandschaft wählen, der ich nicht mehr angehören werde.

Ich halte es mit der Empfehlung, man sollte gehen, wenn es am Schönsten ist und nicht warten, bis man vom Hof gejagt wird.

Ich darf zurückblicken auf drei Amtsträgerperioden für unsere LG und bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mir 2012 erstmalig die Gelegenheit gegeben haben, diesen Posten auszuüben. Es hat mich sehr stolz gemacht, diese LG im Bereich Zucht vertreten zu dürfen. Damit einhergehend konnte ich in dieser Zeit sehr viel dazulernen. All das habe ich diesem Amt, dieser Landesgruppe und letztendlich Ihnen zu verdanken.

Insgesamt liegen 12 Jahre Vorstandsarbeit mit verschiedenen Kollegen hinter mir und ich darf Ihnen sagen, dass wir jedes Jahr vernünftig und respektvoll miteinander umgegangen sind, auch wenn wir nicht immer der gleichen Meinung waren. Der Vorstand hat sich zwangsläufig in den letzten Jahren immer wieder verändert, es sind neue Personen hinzugekommen, auch weil neue Betätigungsfelder für unseren Hund entwickelt wurden. Die ehemals etablierten Bereiche wie Schutzhundsport und Schauwesen sind durch neue sportliche Bereiche ergänzt worden. Und das war gut so. Erinnern Sie sich bitte, ursprünglich waren die beiden Säulen auf denen das Vereinsgerüst ruhte, das Prüfungs- und Ausstellungswesen. Mehr gab es seinerzeit nicht.

Ich erinnere mich, dass Hermann Martin, bis Mitte der neunziger Jahre Präsident des Vereins, damals sagte, eine dritte Säule sei hinzugekommen, nämlich die des Familienhundes. Dann kam die anfangs belächelte Agilitybewegung dazu. Das Rettungshundewesen wurde fester Bestandteil unseres Vereinsgeschehens, übrigens ein sehr anspruchsvolles Arbeitsfeld für Hund und Hundeführer. Die Sektion LSTH wurde 2011/12 salonfähig gemacht. Wie wir heute mit Freude feststellen, hat sich diese Sparte über die Jahre zu einer festen und beliebten Größe etabliert. Ohne die LSTH Hunde wäre eine BSZS heute eine trostlose

Veranstaltung. So sprechen wir heute über mehrere Säulen die das Fundament unseres Vereins ausmachen. Diese neuen Bereiche haben unser Überleben als Verein eigentlich erst ermöglicht, denn in den traditionellen Abteilungen: Zucht, Prüfungs - und Ausstellungswesen, gab es im letzten Jahrzehnt ständig rückläufige Zahlen.

Die Schlussfolgerung daraus kann nur sein: Wir müssen weiterhin offen bleiben für neue Bereiche, nicht zuletzt auch deshalb, weil wir die Qualität und Vielseitigkeit unseres Hundes damit dokumentieren.

Wir müssen weiterhin in dieser Zeit der allgemeinen Vereinsverdrossenheit ehrliche Angebote an Schäferhundbesitzer und insbesondere Welpenkäufer machen und ihnen sagen, dass sie sich mit ihrem Hund bei uns betätigen und auch wohlfühlen können. Wir müssen die Türen weit öffnen für neue Ideen und Ansätze, die vor 10 / 20 Jahren absolut indiskutabel für uns gewesen wären.

Allerdings müssen wir auch aufpassen, dass wir den Mitgliedern in den traditionellen Bereichen nicht immer wieder Neues abverlangen, dass sie nicht wollen oder nicht imstande sind, es leisten zu können. Dass auch irgendwann eine finanzielle Schmerzgrenze erreicht ist, sollten wir langsam erkennen. Das Hobby Deutscher Schäferhund ist wahrlich kein günstiges Unterfangen. Der zeitliche Aufwand kommt noch hinzu.

Sehr belastend für unsere Mitglieder ist auch die überbordende Bürokratie in unserem Verein, die uns in vielen Bereichen hemmt und ausbremst. Das gilt auch bei unserer Position innerhalb der WUSV. Es ist typisch Deutsch: wir stellen die Regeln auf und erwarten, dass alle WUSV Mitglieder diese Regeln 1 zu 1 übernehmen.

Bilanz 2023

Ich werde Sie jetzt nicht mit irgendwelchen unübersichtlichen Statistiken quälen, sondern kurz und knapp in Worte fassen, was sich in den einzelnen Bereichen, insbesondere bezogen auf das Ressort Zucht, abgespielt hat.

Die Grundlage für solche Rückblicke sind immer die Zahlen, die uns zum jeweiligen Jahresende von der HG zur Verfügung gestellt werden. Zahlen sprechen nun mal die deutlichste Sprache.

Beginnen wir mit der Mitgliederentwicklung in unserem Verein. Wir müssen hier eingestehen, dass der Mitgliederverlust der letzten 20 Jahre beängstigend ist. Mit dem Mitgliederschwund schwindet auch die gesellschaftliche Bedeutung für unseren Hund.

Ich habe in den vergangenen Jahren immer wieder die Hoffnung gehabt, dass wir nun endlich die Talsohle durchschritten haben könnten und Licht am Ende des Tunnels sehen. Das war eine klare Fehleinschätzung.

Es bleibt leider dabei: wir haben mal wieder Verluste zu offenbaren. Wir schauen uns mal die Entwicklung im Mitgliederbereich an.

2021: 49.767 Mitglieder

2022: 49454 Mitglieder

2023: 48983 Mitglieder

Da wir in erster Linie ein Zuchtverein sind, ist es interessant zu wissen, wie viele aktive Züchter wir eigentlich noch haben und wieviel Welpen noch gezüchtet werden. Aus diesen Zahlen ergibt sich dann, wieviel sportliche und züchterische Aktivitäten im Verein in Zukunft zu erwarten sind.

Zuchtstätten im SV:

2022: 1113 aktive Zuchtstätten

2023: 851 aktive Zuchtstätten

Zuchtzahlen im SV (Welpen) :

2022 = 8954 Welpen

2023 = 6544 Welpen

Bei den SV – Zuchtzahlen liegen wir deutlich unter dem Vorjahreswert. Wenn man es sarkastisch ausdrücken will, dann kann man sagen, dass wir die 7000er Marke nun auch geknackt haben.

Somit kommen wir bei 1259 Würfen auf 6544 Zuchtbucheintragungen für 2023 (Vorjahr ca. 8900). Wenn man jetzt noch berücksichtigt, dass diese Zahl noch 544 LSTH Welpen beinhaltet, kann einem das schon zu denken geben.

Wobei zu sagen wäre, dass der LSTH sich endgültig etabliert hat und sogar sein Niveau leicht steigern konnte. Die Verluste resultieren eindeutig aus weniger gezüchteten Stockhaarhunden.

Wir können froh sein, dass der SV kein klassisches Wirtschaftsunternehmen ist, sondern eher Behördencharakter hat. Denn: Wer die Hälfte seiner Kundschaft verliert (sprich: in unserem Fall Mitglieder, ca. 110000 im Jahr 1992) und dreiviertel weniger produziert (sprich: Welpenzahlen, 34850 Welpen 1996), ist als Unternehmen eigentlich schon längst gescheitert.

Angesichts der hier und heute genannten Zahlen werden wir erkennen müssen dass das Wasser, in dem wir alle schwimmen, immer weniger wird. UND, dass das Modell „Verein für Deutsche Schäferhunde“ in dieser Form möglicherweise ein Auslaufmodell ist.

Wenn wir uns 20 Jahre lang Jahr für Jahr mit rückläufigen Zahlen befassen müssen, muss irgendwann die Einsicht kommen, dass es möglicherweise Zeit ist für eine Neuaufstellung. Wir kommen nicht umhin, hier einiges zu hinterfragen. Wir sollten wenigstens versuchen, das Produkt DSH zu retten,

wenn auch die althergebrachte Vereinsstruktur dabei auf der Strecke bleiben sollte.

Wir sind in erster Linie diesem Hund verpflichtet: er muss überleben.

Denn im Grunde genommen haben wir ein geniales Produkt: einen einzigartigen, charismatischen Hund mit Autorität und Ausstrahlung.

Nur keiner will ihn mehr haben.

Woran liegt das?

Im Diensthundewesen hat uns der Malinois erhebliche Einbußen beschert und das weltweit. Der DSH ist längst nicht mehr der Diensthund Nr. 1. Im privaten Bereich sind es die Labradore und Golden Retriever und Tierheimhunde, die uns wertvolle Marktanteile abgenommen haben.

Wie soll dieser Verein überleben ?

Ein „weiter so“ sollte es nicht mehr geben. Seit geraumer Zeit wird dieser Verein nur noch verwaltet. Neue Impulse sind nicht erkennbar. Hilflosigkeit macht sich breit.

Ein mögliches Modell zur Rettung des Vereins könnte vielleicht die Einteilung in einzelne Sparten sein. D. h. eine Aufteilung, eine Separierung und Trennung der einzelnen Gruppierungen im Verein. Das Ganze unter dem Dach der HG in Augsburg.

Es gäbe dann keine Bevormundung mehr, jede Sparte entwickelt ihr eigenes Konzept. Das derzeitige Diktat von oben lähmt und blockiert den ganzen Laden.

Wenn wir als Verein überleben wollen, müssen wir uns neu aufstellen, und entsprechende Veränderungen vornehmen.

Ein großes Problem dabei ist allerdings unsere Vereinssatzung: wir können in den wichtigen Fragen sprich : Satzungsänderungen, Veränderungen nur mit einer Zweidrittelmehrheit beschließen. Jeder weiß, dass es immer ein Drittel an Delegierten geben wird, die - aus welchen Gründen auch immer – das anders sehen.

Ich halte diese SV - Satzung ohnehin für einen Systemfehler, der den Verein Kopf und Kragen, sprich die Existenz, kosten kann. Eine kleine Gruppe von ca. 100 Leuten, die wir als Delegierte zur BV wählen und abkommandieren, dominiert den Verein. Ich halte die Zusammensetzung der BV ohnehin für „ überarbeitungswürdig“. Hier sollte es sich um eine reine Mitglieder-versammlung handeln. Dann würden mitgliederfreundliche Entscheidungen getroffen.

Wir müssen weiterhin über den Universalgedanken diskutieren. Hat er noch eine Daseinsberechtigung ? Natürlich haben wir einen Hund, der vielseitig einsetzbar ist. Einen Hund, der aber alles perfekt kann, den haben wir nicht. Das tägliche Leben in der Welt wird von Spezialisten beherrscht. In jedem Berufsbereich geben die Spezialisten den Ton an. Und diese Einsicht muss auch bei uns einkehren. Ein Hund mit dem ich Agility erfolgreich betreiben will, wird nicht gleichzeitig ein guter Leistungs- oder Ausstellungs- oder Rettungshund sein. Unser Hund kann vieles, aber ein Spezialist ist er nicht.

Werfen wir doch mal einen Blick über den Zaun zu den Pferdeleuten.

Nehmen wir uns ein Beispiel am Pferdesport und an der Pferdezucht. Auch da gibt es das Universalpferd, das alles kann, nicht. Da gibt es Traber, Galopper, Spring- und Dressurpferde, Pferde für den Hobbyreiter u.s.w., die teilweise gezielt gezüchtet oder nach Eignung entsprechend eingesetzt werden. Die Deutsche reiterliche Vereinigung mit Sitz in Warendorf überwacht und koordiniert alle Aktivitäten. So könnte ich mir die Zukunft unseres Vereins vorstellen. Viele weitere Optionen als eine Spartenlösung für das Überleben des SVs gibt es nicht.

Lagerbildung

Gott sei Dank hat sich die Lagerbildung im SV rückläufig entwickelt. Jede Sparte erhält von der anderen Seite ihre Zustimmung. Wir gehen seit Jahren respektvoller miteinander um. Jede Sparte erfährt ihre spezielle Wertschätzung. Man hilft sich gegenseitig. Bei Körungen bekommt der Leistungshund trotz Defiziten im anatomischen Bereich einen adäquaten auf ihn abgestimmten Körperbericht, indem die charakterlichen und arbeitstechnischen Anlagen gewürdigt werden. Wenn hier ein Leistungshund angekört wird, erfährt er die gleiche Aufmerksamkeit und Wertschätzung wie der Hochzuchtlinienhund. So hat sich ein Klima des gegenseitigen Helfens entwickelt.

Zuchttätigkeit LG 07

Wir haben hier einen Überblick und einen Vergleich über die letzten Jahre. Gehen wir mal gemeinsam die Zahlen durch.

Wir sollten allerdings wissen und daran erinnere ich bewusst jedes Jahr: reduzierte Zuchttätigkeit geht in erster Linie zu Lasten des kleinen Züchters, der u. a. wegen zu hoher Kosten, wegen der immer höher werdenden Anforderungen des SVs, das Risiko eines Wurfes nicht mehr eingehen will und es oftmals auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht kann. Wir müssen, und das sagte ich hier an dieser Stelle schon mehrfach, die Position des kleinen Züchters stärken, denn er ist nicht nur nach der Philosophie des Rassegründers von Stephanitz die wichtigste Korsettstange unseres Zuchtgeschehens. Wenn er resigniert – und das hat er teilweise getan - weil er den Gesetzmäßigkeiten des Marktes und den Gesamtanforderungen des Vereins nichts mehr entgegenzusetzen hat. Ein Züchter muss auch ständig den wirtschaftlichen Aspekt hinterfragen. Wir dürfen uns nicht nur als Verein mit Hobbyzüchtern definieren. Wenn ein Züchter seine Welpen nicht mehr verkaufen kann, dann ist aller Idealismus, alles Herzblut für die Katz.

Die gewissenhafte, liebevolle Aufzucht ist der erste und wichtigste Baustein für den erfolgreichen Weg eines Hundes.

Auch der letzte Welpen eines Wurfs hat das Recht auf eine erstklassige Betreuung und Förderung im Hinblick auf seine spätere Zukunft, auch wenn diese Zukunft nur darin besteht ein toller Familienhund zu sein. Denn es sind immer nur die Familienhunde, die in der Öffentlichkeit Werbung für unsere Rasse machen, oder auch nicht. Das was wir machen: Hunde ausstellen, Leistungsprüfungen, interessiert die breite Öffentlichkeit nicht. Das einzige Segment, dass auch den normalen Hundeliebhaber möglicherweise interessiert, ist der Bereich Rettungshundewesen. Hier könnten wir noch punkten und Imagewerbung betreiben, um die Vielseitigkeit und Qualität unseres Hundes zu dokumentieren.

Aber, wir müssen auch erkennen, dass die einzelnen Sparten im SV nur noch von absoluten Profis beherrscht werden und zwar in beiden Bereichen. Im Bereich Zucht/ Ausstellung und auch im Bereich Leistung. In der Spitze geht es hochprofessionell zu. Der Hobbyzüchter bzw. Hobbyhundesportler hat kaum eine Chance. Selbst wenn er einen sehr guten Hund hat, wird er nur schwerlich erfolgreich sein. Warum ? Weil die Spezialisten auch dort das Sagen haben. Und das kann der einfache Züchter und Hundesportler nun mal nicht erfüllen. Ein erfolgreicher Hund ist immer ein " Full Time Job " .

SV – Zuchtschauen:

Der allgemeine Trend auf Bundesebene bzgl. der Anzahl von Zuchtschauen liegt in den letzten 5 Jahren in Etwa immer auf Vorjahresniveau, die Anzahl der dort vorgeführten Hunde geht allerdings kontinuierlich zurück. Wir dürfen uns aber nicht immer nur an den Vorjahren orientieren, sondern wir müssen mal 10, 20 Jahre zurückdenken. Heute werden Schauen durchgeführt, wenn 60 – 70 Meldungen zusammenkommen. Vor 25 Jahren wäre das undenkbar gewesen. Beispiel: Als ich in den neunziger Jahren meine Anwärterübungen machte, wurden zwei Schauen abgesagt, weil die Ortsgruppen nur 65 Meldungen hatten.

Bei uns in OWL haben sich 2023 vier Ortsgruppen ein Herz gefasst und haben eine solche Zuchtschau durchgeführt (inkl. LG Zuchtschauen) mit insgesamt 327 vorgestellten Hunden. Vorjahr 8 Zuchtschauen mit 566 vorgestellten Hunden. Für 2024 würden wir gerne, seitens der LG, noch die eine oder andere Schau befürworten. Bis jetzt können wir von 4 Veranstaltungen ausgehen.

Erwähnenswert, wie jedes Jahr, unsere beiden LG – Zuchtschauen. Beide mit einer sehr guten Organisation und viel Liebe zum Detail. Mit viel Herzblut durchgeführte Veranstaltungen, die auch mit entsprechenden Vorführrzahlen belohnt wurden. Sie wurden von den Richterkollegen, den Teilnehmern und Zuschauern gleichermaßen gelobt ob der Rahmenbedingungen, ob der Organisation, ob der Atmosphäre.

BSZS Teilnehmer 2023 aus OWL

Nürnberg 2023 war für unsere LG Mitglieder ein gutes Pflaster. Leider wurden nur 21 Hunde von unseren Mitgliedern ausgestellt, davon erreichten in der GHKL Hündinnen 2 Vertreterinnen die Benotung VA.

Wenn man nur mal die Kosten berücksichtigt, die bei einer solchen Veranstaltung für den Aussteller fällig sind, war die Teilnehmerzahl von unseren Mitgliedern doch noch recht erfreulich. Hinzu kommt, dass ja auch ein großer Logistik – und Trainingsaufwand im Vorfeld zu bewerkstelligen ist, wenn man auf dieser Bühne mit seinem Hund bestehen will.

Eine Auflistung aller Teilnehmer aus OWL mit ihren Hunden und den entsprechenden Platzierungen konnten sie sich auf unserer HP und im Panorama anschauen.

Es gilt, diesen Teilnehmern allerhöchsten Respekt zu zollen – und zwar vom Ersten bis zum Letzten – die sich den Strapazen einer solchen Siegerschau unterworfen haben und sich ein Jahr lang – und länger - auf diese Aufgabe vorbereitet haben.

BSZS 2018 56 Teilnehmer OWL

BSZS 2019 80 Teilnehmer OWL

BSZS 2020 coronabedingt ausgefallen

BSZS 2021 32 Teilnehmer OWL

BSZS 2022 41 Teilnehmer OWL

BSZS 2023 21 Teilnehmer OWL

Körungen 2023:

.In Sachen Körungen sind wir hier in OWL traditionell nach wie vor, eine sehr gute Adresse. Wir lagen im Jahr 2023 an fünfter Stelle im gesamten SV, mit 144 Hunden gesamt. Das ist eine ganze Menge. Weil wir ja zu den kleineren Landesgruppen gehören, können wir mit diesem Ergebnis mehr als zufrieden sein.

Das Ganze ist ein Verdienst unserer Körhelfer und unserer Körorte, die sich als Ausrichter sehr viel Mühe geben.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal die Bedeutung unserer Körhelfer hervorheben, die für viele und auch für mich die Besten im ganzen SV sind. Ich sage es bewusst jedes Jahr: wir fragen bei einer Körung nur die

Mindestvoraussetzungen ab, nicht mehr. Jeder, der mit seinem Hund mehr will, kann und soll sich im Prüfungsbereich austoben und dort Akzente setzen. Kein Problem !

Ich ziehe auch deshalb den Hut vor unseren Helfern, weil sie bereit sind auch außerhalb der offiziellen Übungszeiten zu arbeiten. Das alles ist nicht selbstverständlich !

Wir wissen, dass für viele der Schutzdienst das Bewertungskriterium schlechthin ist. Auch hier sollten wir die Kirche im Dorf lassen.

Es kann nun mal nicht jeder in der Championsleague spielen, es gibt auch eine Kreisliga. Und auch diese Teilnehmer gehen ihrem Hobby aus vollem Herzen nach. Und wenn wir diese Kreisliga im Hundesport nicht mehr haben, dann haben wir auch keine Elite mehr. Eliten werden nicht geboren, Eliten entwickeln sich. Und zwar von ganz unten nach ganz oben.

Es gilt der alte Züchtersatz „ ein Top Hund wird nicht geboren, er wird gemacht „. Und nicht jeder hat das Know How und auch nicht das entsprechende Umfeld dafür.

Wir sind heute an einem Punkt angelangt, wo der SV Probleme hat, seinen satzungsgemäßen Aufgaben (Pflichten) gerecht werden zu können. Weil sich die Personaldecke immer weiter ausdünn. Der Verein hat auch eine Fürsorgepflicht seinen Mitgliedern gegenüber, denn er hat sich per Satzung verpflichtet, Rahmenbedingungen zu schaffen, das jedem Mitglied des Vereins in der eigenen Landesgruppe Möglichkeiten angeboten werden, z.B. mit seinem Hund an einer Körung teilzunehmen. Die Mitglieder sind gehalten in ihrer Heimatlandesgruppe ihren Hund ankören zu lassen. Das wird aber immer schwieriger, weil es kaum noch Körmeister gibt, die uns zur Verfügung stehen.

Schadensbewältigung:

Das Problem des Vereins ist eigentlich schnell erklärt: nämlich seine Monopolstellung im Schäferhundegeschehen. Was auf der einen Seite ein Segen sein kann, nämlich ein Monopolist zu sein, kann auf der anderen Seite seinen Untergang bedeuten.

Eine Monopolstellung macht träge, überheblich und verhindert Maßnahmen.

Es findet kein Wettbewerb mehr statt. Dieser Verein muss nicht links schauen, nicht rechts schauen. Was er entscheidet müssen die Mitglieder machen. Sie haben keine Alternative. Wenn du dich mit einem DSH betätigst, egal in welchem Bereich, insbesondere züchterisch, geht es nur über den SV.

Auf der eine Seite sollte jedes Unternehmen, jeder Verein eine Monopolstellung anstreben. Das kann für das Überleben sinnvoll sein.

Wenn du allerdings dein Ziel erreicht hast, gilt es mit viel Weitblick die Zukunft zu gestalten.

Dazu sind Monopolisten i.d.R. nicht mehr in der Lage. Man sonnt sich in seiner Alleinstellung, wird überheblich, träge und macht Fehler.

Eine Reform dieses Vereins wird zur Überlebensfrage, weil die Entfremdung unserer Mitglieder ein bedrohliches Ausmaß erreicht hat, damit einhergehend die schwindende Akzeptanz für unseren Hund in der Gesellschaft.

Aber das eigentliche Problem des Vereins ist und bleibt die erforderliche Zweidrittelmehrheit, wenn es um Satzungsänderungen geht. Jedwede Veränderungen, Neuaufstellungen, Reformen können dadurch verhindert werden.

Es sind die sogenannten Blockierer, die es in jeder Partei in jedem Verein, in jeder Gruppierung gibt. Sie gefährden leider die Zukunft des Vereins.